

Von: Erwin Staub <erwin.staub@bluewin.ch>

Gesendet: Samstag, 18. August 2018 00:43

An: 'tanner@fsw.uzh.ch' <tanner@fsw.uzh.ch>

Cc: 'info@docmine.com' <info@docmine.com>; 'lea.dahinden@docmine.com' <lea.dahinden@docmine.com>; 'info@blocher.ch' <info@blocher.ch>; 'office@tbf-consulting.com' <office@tbf-consulting.com>; 'info@swissjews.ch' <info@swissjews.ch>; 'andrea.wenger@srf.ch' <andrea.wenger@srf.ch>; 'stefan.wyss@srf.ch' <stefan.wyss@srf.ch>; 'natalie.blasi@srf.ch' <natalie.blasi@srf.ch>; 'andrea.dimeno@srf.ch' <andrea.dimeno@srf.ch>; 'info@radio1.ch' <info@radio1.ch>; 'gila.blau@bluewin.ch' <gila.blau@bluewin.ch>; 'vonaarburg@me.com' <vonaarburg@me.com>

Betreff: Rolle EIBA

Sehr geehrter Herr Prof. Tanner,

Danke für ihr Mail.

Es interessiert nachträglich weder meine Meinung, noch die von einer anderen Person.

Bleiben wir bei den bereits vorliegen Fakten, die von ihnen nicht gewürdigt werden:

1. EIBA war **KEINE Bank**, sondern eine **Holdinggesellschaft**.
Das Bankgeschäft durfte GESETZLICH gar NIE BETRIEBEN WERDEN!!
EIBA hatte keinen Kundenkontakt und führte und hatte keine Kundenakten.
Sie und Frau G. Blau unterstellen unterschwellig böse, die SBG hätte seinerzeit nicht alle Kundenakten übernommen. Von was reden Sie überhaupt?
Um was geht es Ihnen letztlich? Wo wollen Sie hinaus? Was möchte Frau G. Blau noch im EIBA Archiv?
2. Sie und Frau G. Blau unterstellen weiter, der Untersuchungsrichter hätte seine Arbeit nicht richtig ausgeführt. Tatsache ist doch, dass sowohl der SBG-Archivar wie auch Herr Ch. Meili **wegen Irrelevanz des Falles** freigesprochen wurden.
Und jetzt kommt der springende Punkt:
Obwohl somit AMTLICH in diesem ganz speziellen EIBA Fall nichts Greifbares vorlag, wurde Herr Ch. Meili von gewissen Kreisen instrumentalisiert und die Angelegenheit weitergesponnen. Mit Lügenaussagen (entgegen des Befunds des Untersuchungsrichters) wurde etwas behauptet, das schlicht nicht stimmen konnte. Man darf auch denken!
Ganz verbissen glaubt aber offenbar Frau G. Blau, mehr bei EIBA vorzufinden, als der seinerzeitige Untersuchungsrichter mit seinem Team. Ein befremdendes Ansinnen.
3. Berlin. Glaubte Frau G. Blau (wie seinerzeit auch das Schweizer Fernsehen) mehr zu finden, als die lokalen jüdischen Gemeinschaften. Gemäss unserem seinerzeitigen Liegenschaftsverwalter in Berlin waren und sind diese Kreise top vernetzt und hatten jedes Grundbuch minutiös in Augenschein genommen. Was soll mehr gefunden werden? Werden die eigenen Gemeinschaften vor Ort in Frage gestellt?
4. Zwangsverwertung: Erinnerungsmässig bezog sich dieser Fall auf ein Darlehen an einen Schweizer Hotelier, der als Sicherheit seine Liegenschaften einbrachte.

Wegen den Kriegswirren konnte er seinen Verpflichtungen nicht nachkommen, weshalb die Sicherheiten in Anspruch genommen wurden. Die Frage der Herkunft war geprüft und als in Ordnung befunden worden.

5. Obwohl die Frage der nachrichtenlosen Vermögen in der Zwischenzeit abschliessend einvernehmlich gelöst werden konnte, fühlt sich Frau G. Blau offenbar immer noch berufen, diese Angelegenheit als Oberrichterin weiterzutreiben durch Einsichtnahme in alte EIBA Akten. Um was geht es genau? Was wird bezweifelt? Was für ein Ergebnis wird erwartet oder angestrebt?
6. Können Sie die Frage beantworten: In welchem anderen Land (weltweit) **hat man ein derartiges Kesseltreiben gegen die eigenen Banken** inszeniert. Haben Sie die **Beilage «Steuerparadiese» gelesen**. Darf ich Herr Prof. Tanner bitten, mir eine Beurteilung über das US-Banking zukommen zu lassen und zwar von heute (nicht im 2. Weltkrieg mit all den Wirren). **Wie steht es dort mit den hier geforderten Auskünften. Messen Sie immer mit zwei Ellen**. Und wenn ich lese, was alles in den Staaten abgeht, hat Herr R. Studer - aus meiner unmassgeblichen Sicht - nicht ganz unrecht, wenn er in unserem Fall von «peanuts» gesprochen hat. Obwohl sachlich absolut richtig, war es nicht zuhörrgerecht.
In den USA geht es um Billionen!! Wer bei diesem Thema den Kopf schüttelt, zeigt nur, dass er vom Thema keine Ahnung hat.
7. Anlässlich der Diskussion bei der Filmpremiere hat Frau G. Blau von der Nazi-Bank Eidgenössische Bank gesprochen. Sie hat damit zu Erkennen gegeben, dass sie von Wirtschaft wenig Ahnung hat. Wenn man in einem Land tätig ist, kann man doch bei einem unliebsamen Regime-Wechsel nicht einfach den Standort, bzw. das Land verlassen und die Leute entlassen. Wie viele CH-Unternehmen müssen in den verschiedensten Ländern gute Miene zum bösen Spiel machen. Aus meiner Sicht eine weltfremde Äusserung von Frau G. Blau.
8. Schliesslich verstehe ich nicht, warum Sie ausführen, dass der Hype noch etwas andauern soll. Können Sie mir das genau erklären. Obwohl der **Untersuchungsrichter** zu einem **negativen Ergebnis gekommen** ist, was die Entlastung von Herr Ch. Meili zur Folge hatte, **behaupteten ihre Kreise öffentlich das Gegenteil**. Für Sie ist das nach ihrer Auffassung somit keine Lüge? Wir leben offenbar in zwei unterschiedlichen Welten.

Es geht hier um den EIBA Fall und nicht um das nicht akzeptable Verhalten der Schweizer Banken bezüglich der nachrichtenlosen Vermögen. War nicht OK!

Mit freundlichen Grüssen

Erwin Staub
Seestrasse 131, CH-8802 Kilchberg ZH
Phone +41 44 771 66 88
Mobile +41 79 345 82 59
erwin.staub@bluewin.ch

Von: tanner@fsw.uzh.ch <tanner@fsw.uzh.ch>

Gesendet: Freitag, 17. August 2018 15:12

An: erwin.staub@bluewin.ch

Cc: info@docmine.ch; lea.dahinden@docmine.ch; info@blocher.ch; borer@tbf.consulting.com; tanner@fsw.uzh.ch; info@swissjews.ch; andrea.wenger@srf.ch; stefan.wyss@srf.ch; natalie.blasi@srf.ch; andrea.dimeno@srf.ch; info@radio1.ch; gila.blau@bluewin.ch

Betreff: Antwort: Meili: Die grösste Medien Zeitungssente seit dem 2. Weltkrieg

Sehr geehrter Herr Staub

Es ist dem Film "Die Affäre Meili" zu wünschen, dass der Hype etwas andauert. Als Hauptdarsteller erzählt Christoph Meili seine Geschichte doch erstaunlich nüchtern. Sehr emotional wird er da, wo es um die Opfer des Holocaust geht. - Ich schreibe Ihnen zurück, weil Sie als CEO und als Liquidator der EIBA (Eidgenössische Bank) tätig waren und bitte Sie, den Beitrag zu lesen, den Gisela Blau in der aktuellen Ausgabe von "tacheles" unter dem trafen Titel "Entschuldung ohne Entschuldigung" veröffentlicht hat. (<https://www.tachles.ch/artikel/schweiz/entschuldung-ohne-entschuldigung>) Meili hat im Januar 1997 Akten der Eidgenössischen Bank aus der Zwischenkriegszeit sichergestellt, die u.a. Auskunft über Immobiliendeals der Bank in Berlin geben. Frau Blau fragte die UBS, welche aufgrund der im Oktober 1945 erfolgten Übernahme dieser EIBA durch die damalige SBG die Akten besitzt, ob sie diese Dokumente durchsehen könnte. Die Einsicht wurde ihr, wie Sie im Bericht lesen können, mit dem Argument verweigert, "es handle sich um eine Privatbank". Vielleicht haben Sie die Möglichkeit, diesen doch sehr merkwürdigen Zustand zu ändern. Das wäre sicher ein wichtiger Schritt in Richtung "Ehrlichkeit". Und wenn Sie selber den Eindruck haben, der Hauptdarsteller des Films erzähle eine "ärgerliche Lügengeschichte", so nehmen Sie sich doch bitte die Zeit bzw haben Sie den Mut, den Adressatenkreis Ihrer e-mail darüber zu unterrichten.

Mit besten Grüssen

Jakob Tanner

Prof. em. Dr. Jakob Tanner
Forschungsstelle für Sozial-
und Wirtschaftsgeschichte
Universität Zürich
Rämistr. 64
CH-8001-Zürich

-----<erwin.staub@bluewin.ch> schrieb: -----

An: <info@docmine.ch>, <lea.dahinden@docmine.ch>, <info@blocher.ch>, <borer@tbf.consulting.com>, <jtanner@hist.uzh.ch>, <info@swissjews.ch>

Von: <erwin.staub@bluewin.ch>

Datum: 17.08.2018 14:41

Kopie: <andrea.wenger@srf.ch>, <stefan.wyss@srf.ch>, <natalie.blasi@srf.ch>, <andrea.dimeno@srf.ch>, <info@radio1.ch>

Betreff: Meili: Die grösste Medien Zeitungssente seit dem 2. Weltkrieg

Sehr geehrte Damen und Herren,

Im Moment findet durch ihre Filmmitwirkung wieder einmal ein grosser Hype um die Person von Herrn Ch. Meili statt. Ich dachte, das Thema sei abgeschlossen.

Der Film selber finde ich ausgezeichnet. Hingegen ist man bezüglich des Hauptdarsteller komplett falsch orientiert und kommt leider mit einer ärgerlichen Lügengeschichte daher.

Als ex. CEO und Liquidator der EIBA «Eidg. Bank» und als 75 J alter Pensionär ist es mir ein Anliegen, dass man nun endlich den eigentlichen, RICHTIGEN Sachverhalt, bekannt macht. Sie sind ja alle für die Ehrlichkeit.

Es würde mich freuen, wenn Sie mir dabei behilflich sein könnten.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüssen

Erwin Staub

[Anhang '1. Film Whistleblower.docx' entfernt von Jakob Tanner/at/UZH]

[Anhang '2. Fall Chr. Meili -EIBA.pdf' entfernt von Jakob Tanner/at/UZH]

[Anhang '3. Holocaust Distribution Stats.pdf' entfernt von Jakob Tanner/at/UZH]

[Anhang '4. Steueroasen.pdf' entfernt von Jakob Tanner/at/UZH]